

„Eine Bombe von Film“

RADIO SRF 3

„Ein Meisterwerk der
Schweizer Filmgeschichte“

BASLER ZEITUNG

„Eine feinfühilige Inszenierung“

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG



54. Internationale
Hofer Filmtage

EIN FILM VON PIERRE MONNARD

SARAH SPALE

LUNA MWEZI

PLATZSPITZBABY

Meine Mutter, ihre Drogen und ich

INSPIRIERT DURCH DIE GLEICHNAMIGE BIOGRAFIE VON MICHELLE HALBHERR & FRANZISKA K. MÜLLER

GLOBAL SCREEN UND C-FILMS PRÄSENTIEREN PLATZSPITZBABY INSPIRIERT DURCH DIE GLEICHNAMIGE BIOGRAFIE VON MICHELLE HALBHERR UND FRANZISKA K. MÜLLER MIT LUNA MWEZI, SARAH SPALE, ANOUK PETRI, DELIO MALAB, JERRY HOFFMANN, THOMAS U. HUSTETTLER, CASPAR KAESER, LEA WHITCHER, ESTHER GEMSCH, KAMMER DARRAN BRAGG, STEPHEN GEORG BRINGOLF, REGISSEUR LINDA HARPER, MUSIK BARBARA GRUNDMANN, MARTINE FELBER, LÄUTSCHER MATTHEW PAGANICA, DREHBURO DREIST MOJO3, SPRACHLICHE SOPHIE BLOCHLINGER, MIT IVON SCHLAPFER, REGISSEUR MARTIN STÄHEL, DREHBURO CORINNA GLAUS, NORA LEHNDIGUT, FÜR DIE FÜR DIE PRODUKTION IN KOOPERATION MIT SRF, SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN, SRF SSR, TELECLUB, MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), ZÜRCHER FILMSTIFTUNG, KULTURFONDS SUISSE, STAGE POOL, FOCAL, ERNST GÖHNER STIFTUNG, IN ASSOCIATION MIT ASCOT ELITE ENTERTAINMENT, PRODUZENTEN PETER REICHENBACH, ROLAND STEBLER, DREHLEITER ANDRÉ KÜTTEL, REGIE PIERRE MONNARD, VERLEIH ALPENREPUBLIK

SWISS FILMS



SRF

SRG SSR

TELECLUB

ASCOT ELITE ENTERTAINMENT

STAGE POOL

FOCAL

ERNST GÖHNER STIFTUNG

FILM TÜRCHEN

WÖRTERSEH

FOCAL

TELEPOOL

ALPENREPUBLIK

ALPENREPUBLIK

ALPENREPUBLIK

ALPENREPUBLIK

WWW.PLATZSPITZBABY.DE

Filmpädagogische Begleitmaterialien

PLATZSPITZBABY

Schweiz 2020, 100 Min.

Kinostart: 3. Dezember 2020

Verleih: Alpenrepublik

Regie	Pierre Monnard
Drehbuch	André Küttel, nach dem gleichnamigen Buch von Michelle Halbheer und Fransika K. Müller
Kamera	Darran Bragg
Schnitt	Sophie Blöchlinger
Musik	Matteo Pagamici
Produzenten	Peter Reichenbach, Roland Stebler
Darsteller*innen	Luna Mwezi (Mia), Sarah Spale (Sandrine), Anouk Petri (Lola), Delio Malär (Buddy/unsichtbarer Freund), Jerry Hoffmann (André), Thomas U. Hostettler (Serge), Caspar Kaeser (Gasser) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Drogen, Sucht, Familie, Freundschaft, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber:

Alpenrepublik

Ickstattstraße 12

80469 München

echo@alpenrepublik.eu

www.alpenrepublik.eu

Bildnachweise:

Alpenrepublik

Text und Konzept:

Stefan Stiletto

stiletto@filme-schoener-sehen.de

Vergessene Kinder

Wie viel bist du bereit zu opfern, um eine geliebte Person zu retten? Dein ganzes Leben? Deine eigene Existenz? Und wie lange kannst du zusehen, wie deine engste Bezugsperson sich selbst zerstört, bevor du selber daran zerbrichst? [...] Es ist diese verzweifelte und selbstzerstörerische Liebe von Mia zu [ihrer Mutter] Sandrine, die den Kern des Films ausmacht. Unser Ziel ist es, diese Mutter-Tochter-Beziehung so roh, authentisch und so emotional wie möglich zu zeigen.

André Küttel, Autor von PLATZSPITZBABY,
und Pierre Monnard, Regisseur von PLATZSPITZBABY

Mia ist voller Hoffnung. Nun wird alles besser werden. Schon 32 Tage hat ihre Mutter Sandrine den Entzug durchgestanden, schon 32 Tage lang hat sie keine Drogen mehr genommen. Seitdem der Platzspitz, an dem sich die offene Drogenszene mitten in Zürich getroffen hatte, geräumt wurde, lebt das elfjährige Mädchen mit seiner Mutter in einer Wohnung in einem Vorort, weit weg von den anderen Abhängigen, die ihr einen Ausstieg zuvor immer unmöglich gemacht haben. Nur ihren Vater vermisst Mia sehr, seitdem sich ihre Eltern vor kurzem getrennt haben.

Doch das neue Glück währt nicht lange. Als Sandrine einen alten Bekannten wiedertrifft, wird sie rückfällig. Ein leerstehendes Haus ist zum neuen Treffpunkt der Abhängigen geworden. Über ihren Bekannten wird Sandrine wieder mit Heroin versorgt. Mia gerät in ein schreckliches Auf und Ab. Mal sieht sie ihre Mutter in einem schockierend abwesenden Zustand, mal freut sie sich, wenn ihre Mutter mit ihr Essen geht und sie für einen kurzen Moment umsorgt.

Während Sandrine einen Tag nach Zürich fährt, um Drogen zu kaufen, bleibt Mia allein zurück und lernt eine Gruppe Gleichaltriger kennen, die sie nach einer gefährlichen Mutprobe in ihren Kreis aufnimmt. Dort fühlt Mia sich verstanden, haben die anderen Kinder doch auch Eltern mit erheblichen Suchtproblemen. Vor allem Lola wird ihre Freundin. Auf die kurzen Momente der Freiheit und Sorglosigkeit folgt jedoch wieder die Ernüchterung. Sandrine verkauft die Kette, die Mia von ihrem Vater geschenkt bekommen hatte, und schickt ihre Tochter im Züricher Rotlichtmilieu vor, um Drogen für sie zu kaufen. Für Mia wird es immer schwerer, den Schein aufrecht zu erhalten. In einem Gespräch mit ihrem Vater verteidigt sie ihre Mutter, obwohl sie selbst fast die Hoffnung verloren hat.

Als auch ein neuer Entzugsversuch nach 24 Tagen scheitert, beschließt Mia, mit Lola abzuhausen. Doch dann droht Sandrine an einer Überdosis zu sterben – und Mia muss Lola versetzen, um ihrer Mutter beizustehen. Mia verliert Lola, die sich danach von ihr abwendet und selbst beginnt, Drogen zu nehmen. Ihrer Mutter unterdessen kommt sie nur noch nah, als sie diese bittet, gemeinsam mit ihr einen Joint zu rauchen. Dass ihre Mutter nicht mehr in der Lage ist, sich um sie zu kümmern und ihr Schutz zu bieten, erkennt Mia schmerzhaft, als sie eines Tages aufwacht und ihr Bett in Flammen steht: Ihre Mutter hatte eine Kerze achtlos darauf abgestellt. Erst jetzt hat Mia die Kraft, sich von ihrer Mutter zu lösen und zu ihrem Vater zu ziehen.

PLATZSPITZBABY erzählt konsequent aus der Perspektive der elfjährigen Mia. Nicht die Situation der Abhängigen steht damit im Mittelpunkt des auf wahren Begebenheiten beruhenden Dramas, sondern die derjenigen, die oft in Vergessenheit geraten sind: jene der Kinder, die mit drogenabhängigen Eltern aufwachsen. Diese Begleitmaterialien konzentrieren sich vor allem darauf, das Thema Sucht über Mias Situation zu erschließen. Dabei wird insbesondere Mias Entwicklung im Laufe des Films beleuchtet, wie ihr Gefühlsleben visualisiert wird und wie sie mit der belastenden Lage umgeht.

Die **toxische Beziehung zwischen Mutter und Tochter** steht im Mittelpunkt von PLATZSPITZBABY. Sensibel zeichnet der Film das Dilemma von Mia nach, die sich nach einem normalen Leben mit ihrer schwerstabhängigen Mutter sehnt und zu dieser steht, jedoch immer wieder bitter enttäuscht wird. Dabei fällt vor allem auf, wie verkehrt die Rollen hier sind. Die elfjährige Mia übernimmt die Verantwortung in der Zwei-Personen-Familie, sie ist es, die ihrer Mutter Schutz bietet und sich um sie kümmert. In vielen Szenen wird dies auch bildlich sichtbar, wenn etwa die Mutter vor Mia auf die Knie fällt und ihre Tochter verzweifelt umarmt – eine immense emotionale Überforderung für das Kind.

Sandrine hingegen kümmert sich nur um ihre eigenen Interessen, benutzt ihre Tochter gar als Komplizin, wenn sie im Supermarkt kauft und ihre Tochter später beauftragt, für sie Drogen zu kaufen. Mia macht all dies mit, weil sie glaubt, damit eine gute Tochter zu sein. Sie erduldet Rückschläge und Demütigungen, weil sie geliebt werden will. Den tragischen Tiefpunkt zeigt eine Szene, in der Sandrine mit Mia einen Joint raucht. Ausgerechnet dieser Moment, der Sandrines absolutes Scheitern als Mutter darstellt, wird von Mia als Glück empfunden, weil ihre Mutter sie nicht aussperrt, sondern mit ihr etwas gemeinsam unternimmt. Erst als ihr bewusst wird, dass ihre Mutter ihren Tod in Kauf genommen hätte und sie vollkommen vernachlässigt, hat sie die Kraft, ihren eigenen Weg zu gehen.

Exemplarisch veranschaulicht PLATZSPITZBABY durch Sandrines Verhalten die Suchtschpirale. Mühsam versucht sie, das Bild der normalen Familie zu wahren, und verstrickt sich zunehmend in Lügen. Mit jedem Rückfall wird es notwendiger, Grenzen zu überschreiten: Sandrine betrügt die Sozialarbeiterin, beginnt zu stehlen, erpresst ihre Tochter, übt psychische Gewalt auf ihre Tochter aus. Weil das Geld der Familie für Drogen ausgegeben wird, fehlt dieses zum Bezahlen der Unterhaltskosten, der Strom wird abgeschaltet, der Kühlschrank bleibt leer. Um an neues Geld zu kommen, verkauft Sandrine erst eine Kette von Mia und später deren Hund, schließlich gar prostituiert sie sich.

Mit großem Mitgefühl blickt der Film auf Mia. Über ihr Schicksal macht er spürbar, welche Folgen Drogenmissbrauch für eine Familie haben kann. Dabei verzichtet er auf einfache Lösungen. Sandrine bleibt in ihrer Sucht gefangen. Hoffnungsvoll ist der Film nur insofern, als dass Mia es gelungen ist, sich selbst zu retten.

PLATZSPITZBABY zeichnet sich auch dadurch aus, dass er nicht nur über Mias schwierige Situation erzählt, sondern diese auch durch die durchdachte **Bildgestaltung** sichtbar und spürbar macht. So zeigt der Film Mia etwa häufig in Rahmungen: Mal steht sie in einem Türrahmen, mal ist ihr Gesicht nur durch einen Türspalt zu sehen. Das Bild verkleinert so ihren „Spielraum“ zunehmend und der Film macht deutlich, dass sie sich im übertragenen Sinne kaum bewegen kann. Den Gegensatz dazu stellen Szenen dar, die im Freien spielen. Vor allem in der Gemeinschaft mit Lola und den anderen Jugendlichen fühlt Mia sich frei.

In mehreren Szenen des Films erscheint Mia zudem ihr **unsichtbarer Freund**, der mit seinem Anzug ein wenig aus der Zeit gefallen wirkt und an den Musiker Buddy Holly erinnert. Dieser „Buddy“ taucht immer auf, wenn Mia verzweifelt ist und spendet ihr Trost. Er steht ihr bei, als ihre Eltern sich streiten und sie in der Schule gemobbt wird. In manchen Szenen könnte er ein Ersatz für ihren abwesenden Vater sein. Später steht „Buddy“ stellvertretend für

> **Aufgabenblock 1**
regt zur intensiven Auseinandersetzung mit der Beziehung zwischen Mia und ihrer Mutter an.

> **Aufgabenblock 2**
lenkt anhand von Standfotos den Blick auf die visuelle Darstellung von Mias Situation.

> **Aufgabenblock 3**
konzentriert sich auf die Bedeutung des unsichtbaren Freundes für Mia.

ihre innere Stimme, die ihr bereits sagt, dass ihre Mutter niemals mit ihr fortgehen wird und ihre Sucht für sie aufgeben wird. Weil Mia sich ihrer Mutter aber noch verpflichtet fühlt und die Hoffnung nicht aufgeben will, hört sie nicht auf „Buddy“.

Unterdessen kommt auch der **Farbgestaltung** eine erzählende Bedeutung zu. Gelb – in der Kleidung, auf Feldern, an Wänden – symbolisiert Mias Zuversicht zu Beginn des Films, dass alles gut werden wird. Zunehmend wird Blau zur Leitfarbe. Diese ist meist mit Figuren verbunden und mit den Themen Freundschaft und Geborgenheit. Rot hingegen bestimmt Szenen, die beunruhigend und gefährlich wirken, etwa Mias Fahrt mit ihrer Mutter nach Zürich oder Mia bei der Mutprobe. Echtes Glück existiert nur in einer kurzen Rückblende am Ende des Films, die in Grau gehalten ist. Mia und ihre Mutter machen Fotos in einem Fotoautomaten und sind sich dabei so nah wie selten. Die graue Farbe verweist allerdings darauf, dass dieses Glück am Ende des Films in weiter Ferne liegt und verblasst ist.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie PLATZSPITZBABY im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Arbeitsblätter, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

> **Aufgabenblock 4** bietet Anregungen zur Betrachtung und Deutung der Farbgestaltung.

Der Platzspitz

(Quelle: Presseheft zum Film)

Ende der 1980er-Jahre wurde ein kleiner Park beim Zürcher Hauptbahnhof, direkt hinter dem Schweizer Landesmuseum, zum berühmt-berüchtigten Treffpunkt von Dealern und Drogensüchtigen: der Platzspitz. Täglich hielten sich bis zu 3000 Menschen beim Platzspitz auf, kauften und konsumierten Drogen und hausten auch dort. Und zwar unter schlimmsten Bedingungen. Das Elend der offenen Drogenszene, inmitten einer der reichsten Städte der Welt, rief auch im Ausland Fassungslosigkeit und Abscheu hervor. Aufgrund des immer größer werdenden Drucks durch Öffentlichkeit und Politik wurde der Platzspitz schließlich anfangs 1992 geräumt. Die offene Drogenszene und damit auch das Elend verlagerten sich darauf zum nahegelegenen ehemaligen Bahnhof Letten und in die umliegenden Wohnquartiere. Erst die Schließung des Lettens am 14. Februar 1995, verbunden mit einer neuen, national koordinierten Drogenpolitik, führte zu einer spürbaren Entspannung der Drogensituation in Zürich und zu einer Besserung der Lebensumstände der Süchtigen.

Weiteres umfangreiches Schulmaterial zum Platzspitz und der dortigen offenen Drogenszene finden Sie auf der Website zum Film unter <https://platzspitzbaby.ch/de/schulmaterial>

Aufgabenblock 1: Mia und ihre Mutter

a) Eine schwierige Beziehung

Trage in der Mitte des folgenden Arbeitsblatts ein, was Mia sich von ihrer Mutter wünscht.

Sieh dir danach die vier Fotos aus dem Film im äußeren Kreis an. Was erzählen diese über das Verhältnis zwischen Mia und ihrer Mutter? Beschreibe anhand der Bilder,

- welche Rolle Mia für ihre Mutter spielt
- und wie Sandrine ihre Mutterrolle ausfüllt

Gehe dabei etwa auf die folgenden Begriffe ein:

- Verantwortung
- Geborgenheit
- Freundschaft
- Vertrauen

b) Eigenschaften von Mia und Sandrine

Nenne Eigenschaften, die zu Mia und zu ihrer Mutter Sandrine passen. Stelle diese in der folgenden Tabelle gegenüber.

Mia		Sandrine
	↔	

Besprecht gemeinsam: Welche Probleme werden anhand dieser Eigenschaften sichtbar?

Arbeitsblatt zu Aufgabe 1a



Was Mia sich von ihrer Mutter wünscht



c) Mias Dilemma

Mia befindet sich in einer schwierigen Situation. Einerseits will sie fort, andererseits bleibt sie. Nenne ihre Gründe:

Mia bleibt, weil...	Mia geht, weil...

Besprecht gemeinsam:

- In vielen Szenen zeigt der Film, was Mia auf sich nimmt und erträgt, um ihre Mutter zu schützen. Nennt drei Beispiele. Wie schätzt ihr Mias Verhalten in diesen Momenten ein? Wem hätte sie sich anvertrauen können?
- Warum schafft Mia es lange nicht, ihre Mutter zu verlassen?

d) Folgen der Drogenabhängigkeit

Mias Mutter versucht immer wieder, einen Entzug zu machen, wird aber auch jedes Mal rückfällig. Mit jedem neuen Rückfall scheint sie neue Grenzen zu überschreiten. Ihre Drogenabhängigkeit führt zu Beschaffungskriminalität, Prostitution, Erpressung, Gewalt, Armut, Betrug, Diebstahl und der Vernachlässigung ihrer Familie.

- Nenne dazu beispielhafte Szenen aus dem Film.

Im Fall von Abhängigkeiten und Sucht spricht man auch von einer Suchtspirale. Seht euch ein Modell einer solchen Spirale an und wendet dieses auf die Situation von Sandrine in PLATZSPITZBABY an. In welcher Phase setzt die Handlung ein? In welcher Phase hört der Film auf?

e) Hilfsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in einer Notlage wie Mia

Diskutiert, wie der Film die Einflussmöglichkeiten anderer Menschen (Mias Vater, Mias Freund*innen, Lehrer, Sozialarbeiterin, Nachbarin) zeigt. Wie hätten diese auf Mia Einfluss nehmen können?

Informiert euch, welche Beratungsmöglichkeiten oder Möglichkeiten zur Hilfe es für Kinder und Jugendliche in einer Situation wie jener von Mia gibt – sowohl online als auch vor Ort. Stellt eure Ergebnisse in Form eines Info-Flyers zusammen.

Aufgabenblock 2: Gefühle zeigen

PLATZSPITZBABY erzählt auch durch die Bildgestaltung, wie Mia sich fühlt und in welcher Lage sie sich befindet. Vergleiche die folgenden Bilder aus dem Film:

Welches Gestaltungsmuster ist auf allen Bildern zu erkennen?

Was wird durch diese Bildgestaltung über Mias Lage erzählt?



1



2



3



4



5



6

Überlegt euch in Kleingruppen eine andere Möglichkeit, Mias Gefühle durch die Bildgestaltung darzustellen. Entwerft dazu eine Skizze und stellt eure Entwürfe in der Klasse vor.

Aufgabenblock 3: Mia und ihr unsichtbarer Freund

In mehreren Szenen des Films erscheint Mia ihr unsichtbarer Freund. Beschreibe, wie dieser aussieht und wie er dadurch wirkt.

Erläutere anhand der folgenden Standfotos aus dem Film, welche Rolle er für Mia spielt. Wann taucht er auf? Wie hilft er ihr? Wofür steht er?



1



2



3

Aufgabenblock 4: Erzählen mit Farben

In PLATZSPITZBABY gibt es mehrere Leitfarben, die jeweils eng an die jeweilige Situation von Mia gekoppelt sind und spiegeln, wie diese sich fühlt und ihre Welt wahrnimmt.

Wählt in Kleingruppen je einen der vier folgenden Blöcke aus. Benennt zunächst die Leitfarbe des Blocks und beschreibt, wo diese auf den Standfotos vorkommt. Diskutiert danach über die Wirkung und die Bedeutung der Farbe. Wie wirken die Beispielbilder aus dem Film durch diese Farbgestaltung auf euch? Wofür könnte diese Farbe in PLATZSPITZBABY stehen?

Block 1: Leitfarbe: _____



1



2



3



4

Wirkung und Bedeutung dieser Farbe in PLATZSPITZBABY:

Block 2: Leitfarbe: _____



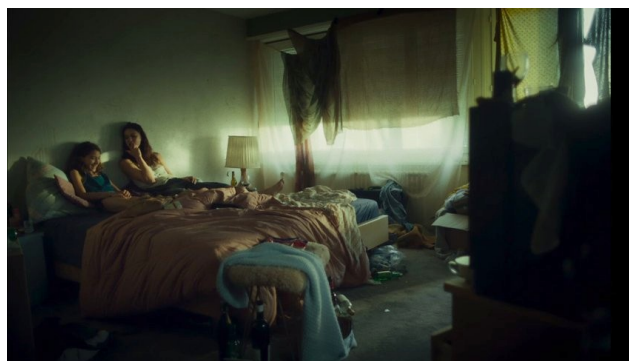
1



2



3



4

Wirkung und Bedeutung dieser Farbe in PLATZSPITZBABY:

Block 3: Leitfarbe: _____



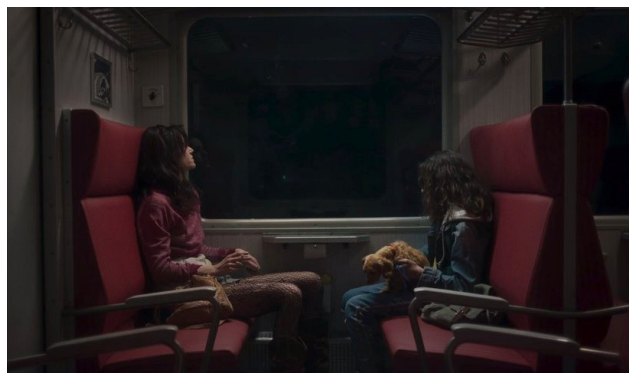
1



2



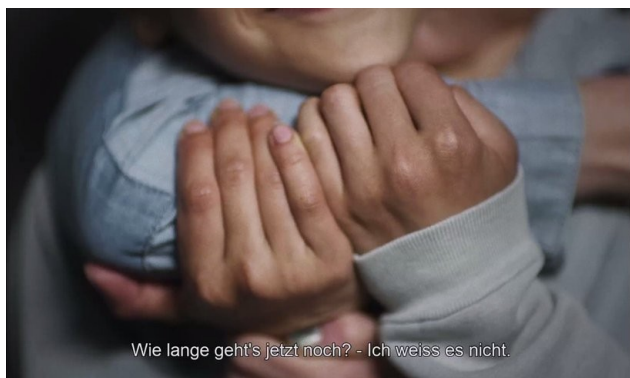
3



4

Wirkung und Bedeutung dieser Farbe in PLATZSPITZBABY:

Block 4: Leitfarbe: _____



1



2

Wirkung und Bedeutung dieser Farbe in PLATZSPITZBABY:
